

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Möblierung der Welt

1. Max Bense schrieb: „Unvermutet nimmt Brasilia den Charakter eines immensen Zimmers an; alles an seinem Platz, vorgesehen, wohlgeordnet, geräumig, unverrückbar. Ein eingerichtetes Stück Savanne. Bauten wie Möbel aufgestellt, und ihre Relationen zueinander sind fast wichtiger als sie selbst. Weniger Architektur der Fassaden als der Anordnungen. Also Architektur unter dem Aspekt der Innenarchitektur. Ausgesteuerte Bewohnbarkeit; kybernetisches Design“ (1965, S. 26).

Diese frühe Bemerkung vor Benses erstem explizit semiotischem Buch (1967) und lange vor der Inaugurierung der Ontik besagt also, daß Architektur sich primär mit iconischen Systemen, Innenarchitektur hingegen mit indexikalischen Abbildungen befaßt (vgl. zur Raumsemiotik Bense/Walther 1973, S. 80). (Eine Frage, die sich hier stellt, ist diejenige nach der Disziplin, die sich mit symbolischen Repertoires beschäftigt.) Von der Architektur zur Innenarchitektur findet also nach Bense ein bedeutender Abstraktionsschritt statt, der mathematisch etwa demjenigen von der Arithmetik zur Relationentheorie entspricht. Die Möblierung der Welt kann daher sinnbildlich für diesen verdoppelten semiotischen Übergang von Außen nach Innen und wieder von Innen nach Außen stehen.

Bei Wittgenstein lesen wir ferner: „Unsere Sprache kann man ansehen als eine alte Stadt: Ein Gewinkel von Gäßchen und Plätzen, alten und neuen Häusern und Häusern mit Zubauten aus verschiedenen Zeiten; und dies umgeben von einer Menge neuer Vororte mit geraden und regelmäßigen Straßen und mit einförmigen Häusern“ (Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen 18). Hier wird also eine ontisch-semiotische Isomorphie beschrieben, insofern das metasemiotische System der Sprache in allen drei raumsemiotischen Kategorien, d.h. Systemen, Abbildungen und Repertoires, mit dem ontischen System einer Stadt gleichgesetzt wird, einer Stadt im Sinne einer Grammatik aus Steinen statt aus Wörtern.

2. Die folgenden ontischen Modelle stammen aus der Sonorawüste von Tucson, AZ, ebenfalls eine „Savanne“ im Sinne Benses, allerdings eine ins 19. Jh. zurückreichende Stadt und keine künstlich konstruierte wie Brasilia, auch wenn wir die basilianische Intelligenz an der Peripherie beobachten können.



850 E Wetmore Rd, Tucson, AZ



720 W Chapala Dr, Tucson, AZ

Literatur

Bense, Max, Brasilianische Intelligenz. Wiesbaden 1965

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen. Frankfurt am Main 2001

24.2.2020